

# Editorial

Autor(en): **Allenbach, Thomas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Film : die Schweizer Kinozeitschrift**

Band (Jahr): **53 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

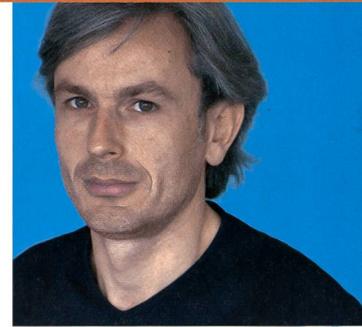
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Triumph des Zeitgeists ist nahezu umfassend. Mittlerweile hat der Zwang zu Dynamik, Flexibilität und permanentem Wandel sogar Nischen erfasst, die resistent schienen – zum Beispiel das schweizerische Kantinenwesen. So wurde neulich die FILM-Redaktion von einem Menü-Ausgang in einer von ihr oft und gerne frequentierten Kantine überrascht. «Der Wochenhit wechselt neu täglich» verhiess das Papier mit kaum verhohlenen Stolz. Lassen sich die desaströsen Folgen des Innovationsdrucks anschaulicher illustrieren? Auf jeden Fall hat hier der Wille zum neuen Wirtschaften auch sprachlich desaströs gewirkt: «Der Wochenhit wechselt neu täglich».

Die Kantinen sind zwar überrollt worden, doch da sind immer noch einige Widerstands-Inseln. Zum Beispiel die Solothurner Filmtage. Sie sind ein unerschütterliches Bollwerk gegen die Erneuerungswut, die wie Lothar durchs Land tobt. Jahr für Jahr fahren sie die Filmerte ein und präsentieren diese in vertrauter Form (heuer vom 23. bis 28. Januar). Spielzeiten, Kinos, Rahmenveranstaltungen sind bekannt. Derart unverändert ist das Schema, dass die Zeitungsredaktionen für ihre Programmübersichten jeweils das Layout des Vorjahres übernehmen können und nur die Filmtitel ändern müssen. Und auch

da halten sich die Änderungen manchmal in engen Grenzen. So gabs im einen Jahr von Bruno Moll «Brain Concert» zu sehen, im Jahr darauf «Migräne».

Zu den fixen Programmteilen im ritualisierten Ablauf gehören auch die dienstäglichen Eröffnungsreden von Ivo Kummer, in denen sich der Filmtage-Geschäftsführer in bedenkenswerten Worten zur Lage des Schweizer Films äussert. Dabei hat er sein Publikum auch schon mit verblüffenden Parallelen überrascht. So zum Beispiel 1998, als er das Rezept kleiner Bierbrauereien, welche geschickt die Nischen besetzen, die durch die Grossfusionen frei geworden sind, als beispielhaft für die Schweizer Filmproduktion pries. Parallelen sieht er heute aber nicht nur zwischen Bier und Film, sondern auch zwischen Film und Landwirtschaft: «Beide Branchen können sich ohne staatliche Investitionsprogramme nicht selber auf dem Markt behaupten, erfüllen hingegen eine zentrale Funktion eines Landes, nämlich die der Identitäts- und Landschaftspflege», sagt er. Lieber als mit einer «Klassenzusammenkunft», wie sie auch schon bezeichnet wurden, sieht er die Filmtage deshalb mit



der St. Galler Landwirtschaftsschau Olma verglichen: «Dass wir die Olma des Schweizer Films sind, würde besser passen.»

Von Erstarrung aber möchte Kummer nicht sprechen, sondern von Kontinuität. «Kontinuität bedeutet für uns Stabilität – in unserer sich rasch ändernden Welt eine Qualität, die wir unseren Filmschaffenden und unserem Publikum anbieten wollen.» Recht so. Wir wissen um die Folgen des unbedingten Willens zum Neuen. Dankbar nehmen wir zur Kenntnis, dass in Solothurn der Wochenhit auch weiterhin nicht täglich wechselt.

Herzlich Thomas Allenbach

P.S. Der abonnierten Auflage liegt das Programmheft der Solothurner Filmtage bei.

## Die Solothurner Filmtage sind ein unerschütterliches Bollwerk gegen die Erneuerungswut, die wie Lothar durchs Land tobt

### FLIX, KINOEXPERTE

BENNY EPPENBERGER



# FILM



## Independent Pictures

### Girlfight

#### Die dritte IP-Nacht!

Winterkälte? Dank FILM und Independent Pictures werden die richtigen Nächte länger, jeden zweiten Monat.

Seit September 2000 präsentiert nämlich *Independent Pictures* – die 1996 lancierte Kampagne zur Förderung des unabhängigen Kinofilms – die *Independent-Pictures-Nights*: Exklusive Vorpremierer ausgesuchter Studiofilme, kombiniert mit einer als «Nachspann» gestalteten, zwanglosen Barparty zum Preis von einem Kinoticket. Partner dieser Aktion sind neben FILM auch Radio DRS 3, SSR TRAVEL, bol.ch, MEYER'S und Grolsch.

Die *Independent-Pictures-Nights* (IP-Nights) finden alle zwei Monate in Zürich, Basel, Bern, Luzern und St. Gallen statt. Zu den von DRS 3 moderierten Vorpremierer und den Partys werden Autorinnen oder Autoren, Schauspieler oder Produzentinnen des jeweiligen Films eingeladen. Der «filmische Nachspann» mit DJ und Bar bietet Gelegenheit, das gemeinsame Filmerlebnis verlängert zu geniessen.

**FILM verlost zehn mal zwei Tickets pro Stadt!**

E-Mail an: [redaktion@film.ch](mailto:redaktion@film.ch)  
oder Postkarte an: FILM, Postfach 147,  
8027 Zürich.  
Absender nicht vergessen!

#### Exklusive Vorpremierer mit «Nachspann»:

«Girlfight», 113 Min. Regie: Karyn Kusama, mit Michelle Rodriguez, Paul Calderon (Kritik und Interview auf Seite 26)

Luzern: Donnerstag, 11. Januar 2001, 21.00 Uhr, Pix 2

Bern: Freitag, 12. Januar 2001, 20.45 Uhr, Cosmos

St. Gallen: Montag, 15. Januar 2001, 20.30 Uhr, Scala 2

Basel: Dienstag, 16. Januar 2001, 21.00 Uhr, Camera

Zürich: Mittwoch, 17. Januar 2001, 20.45 Uhr, Riff Raff 1

Moderation: DRS 3  
Vorverkauf: in Ihrem Studiokino